

Leitlinien

1. Einführung

Als Pater Miguel Augusto Muñoz Rodríguez, CM, der Geistliche Begleiter der AIC-Kolumbien, die Leitlinien 2020-2023 las, erkannte er ihre Bedeutung und beschloss, diese im Rahmen einer Messfeier, die über Zoom ausgestrahlt wurde, den Ehrenamtlichen in seinem Land vorzustellen und einige Ideen darüber auszutauschen, wie sie mit Leben gefüllt werden können.

Wir fanden dies sehr beeindruckend und baten Pater Miguel Augusto, uns über die internationale Vizepräsidentin und Koordinatorin für Lateinamerika, Clara Inés Díaz, zu erlauben, mit Hilfe seiner Predigt den Freiwilligen in der ganzen Welt die Leitlinien nahe zu bringen, die aus den Erfahrungen der Ehrenamtlichen der vier Kontinente, in denen es AIC Gruppen gibt, entstanden sind.

Wir danken sowohl Pater Miguel Augusto für sein Engagement für die AIC als auch Clara Inés, dass sie daran gedacht haben, diese Materialien weiterzugeben, die uns alle bereichern können.

2. Was sind Leitlinien?

Wenn wir von **Leitlinien** sprechen, verstehen wir darunter die Grundgedanken und Prinzipien, von denen sich die mehr als 100.000 Ehrenamtlichen der AIC auf der ganzen Welt bei ihrer gemeinsamen Arbeit leiten lassen. Wir legen sie während der Internationalen Versammlungen fest, zu denen wir eingeladen sind, die 55 Länder aus vier Kontinenten zu vertreten, die die AIC (Association Internationale des Charités) bilden.

Die Ausarbeitung von Leitlinien war eine Initiative, die 1990 auf der Internationalen Versammlung in Assisi, Italien, geboren wurde und seither weiterverfolgt wird.

3. Leitlinien 2020-2023

1) Die Förderung von Kreativität und Solidarität angesichts der Armutproblematik heute.

Diese erste Leitlinie fordert uns auf, die Lähmung zu überwinden, die uns angesichts der lebensbedrohenden Pandemie befallen kann. Jesus motiviert uns klug zu sein und zu versuchen zu verstehen, was wir erleben, um darauf mit Kreativität zu antworten. **Kreativität** ist die Fähigkeit, uns selbst neu zu erfinden, neue Wege zu schaffen, wenn wir das tun, was wir immer getan haben: **Nächstenliebe** zu üben.

Wir, die Freiwilligen, können uns nicht länger an Programmen oder Sozialprojekten beteiligen, die keine wirksamen Formen der Nächstenliebe mehr sind. Es ist an der Zeit, die Tragfähigkeit unserer Dienste zu prüfen. Schauen wir über den Tellerrand hinaus, über die Standpunkte unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter hinaus, über die Positionen hinaus, die wir in unserem Verband innehaben, über das "es wurde schon immer so gemacht" und konzentrieren wir uns auf die Menschen, die in Armut leben. Wir müssen ihnen zuhören und uns ihre jeweilige Situation im Alltag genau ansehen. Das wird uns daran hindern, theoretische Lösungen anzubieten, die auf unseren eigenen Vorstellungen beruhen und die nicht immer zur Verbesserung ihrer Situation beitragen, sondern sie eher von dem abhängig machen, was wir ihnen anbieten.

Wir wollen die Stimme derer sein, die keine Stimme haben, derer, die es vorziehen, aus Scham vor Hunger zu sterben, derer, die wegen ihres Aussehens diskriminiert werden, wenn sie arbeiten, derer, die wegen ihrer Unwissenheit missbraucht und in ihren Grundrechten verletzt werden. Lasst uns mit Nachdruck die Solidarität mit ihnen fördern, lasst uns die Herzen berühren, lasst uns Ungerechtigkeiten anprangern und sie der Welt vor Augen führen, lasst uns Egoismus und Gleichgültigkeit hinter uns lassen, um unsere am meisten benachteiligten Brüder und Schwestern zu erreichen. Fördern wir diese Solidarität auch unter den Menschen, die in Armut leben, und motivieren wir sie, den Weg gemeinsam zu gehen, um mit vereinter Kraft voranzukommen.

Vergessen wir nicht, dass, wie der heilige Vinzenz sagt: "Die Liebe unendlich erfinderisch ist". Mit anderen Worten: Es gibt keine Kreativität, wenn es keine Erfahrung der Liebe zu Gott gibt, nur die Liebe bewegt die Herzen, sich um die Wunden anderer zu kümmern. Nur die Liebe erfindet neu und ist kreativ, wo immer das möglich ist. Jedes neue Werk wird aus der Liebe Gottes geboren.

2) Die Umsetzung von Bildungs- und strukturverändernden Projekten auf der Grundlage des vinzentinischen Charismas.

Jede Freiwillige muss in ihrem Handeln das Projekt Christi widerspiegeln, das darauf abzielt, in jeden Menschen das Göttliche zu erkennen, indem es seine Zerbrechlichkeit erfahrbar



macht. Wir sind aufgefordert, strukturverändernde Projekte zu verwirklichen, Projekte mit dem Ziel, von bloßen Hilfsangeboten zum Empowerment zu führen.

Bildung ist ein Thema, das bei allen unseren Projekten im Vordergrund stehen sollte. Ein heiliger Pädagoge sagte: "Einen Jungen zu erziehen bedeutet, einen Mann zu erziehen, ein Mädchen zu erziehen bedeutet, eine Familie zu erziehen". Die AIC, die sich der Bedeutung und Notwendigkeit dieses Themas bewusst ist, fördert seit vielen Jahren Bildungsarbeit für Frauen.

Frauen sind der emotionale Pfeiler und oft die wirtschaftliche Stütze einer Familie, sie sind die Erzieherinnen zum Glauben und diejenigen, die den Kindern Werte vermitteln.

Die Familie, die in letzter Zeit vielen Bedrohungen ausgesetzt war, wird durch die Stärke, Arbeit und Sensibilität der Frauen aufrechterhalten.

Deshalb richten wir unsere Bildungs- und strukturverändernden Projekte auf die Frauen aus: Sie sind ein Vorbild für uns alle.

Um dem vinzentinischen Charisma gerecht zu werden, muss die Nächstenliebe "empathisch und effizient" sein. Diese Haltung wird verhindern, dass unsere Dienste und Projekte nur soziale Dienste sind. Vergessen Sie nicht, dass jedes Projekt in der Stille entsteht, d.h. alles, was wir tun, muss im Gebet geboren werden, damit wir sicher sein können, dass es der Heilige Geist ist, der uns leitet und uns hilft, dafür zu sorgen, dass Gottes Wille in jeder Initiative erfüllt wird.

3) Die Stärkung von Netzwerken und Partnerschaften.

Zusammenarbeit war für Jesus so wichtig, dass er als erstes seine zwölf Jünger zusammenrief, sie begleitete und sie auf eine Aufgabe vorbereitete, die bis an die Enden der Erde gehen musste.

Der heilige Vinzenz von Paul arbeitete auch nicht allein. Er wusste, dass Nächstenliebe eine organisierte Aufgabe sein musste, und so rief er acht Frauen zusammen, die bereit waren zu dienen, um das Netz Christi weiter zu weben. Er nutzte auch die Beziehungen, die er zu wohlhabenden Menschen seiner Zeit hatte, um seine Ziele zu erreichen.

Ein Netzwerk, das so groß ist wie das der AIC - 55 Länder in 4 Kontinenten - und die Vinzentinische Familie mit etwa 4 Millionen Ehrenamtlichen in 156 Ländern, helfen uns bei der Zusammenarbeit an wichtigen Projekten wie der **Famvin Homeless Alliance (FHA)**, deren Ziel es ist, innerhalb von 5 Jahren das Leben von mehr als 10.000 Obdachlosen auf der ganzen Welt zu verändern.

Durch die Vernetzung mit anderen Ehrenamtlichen der AIC lernen wir die Projekte und Erfahrungen anderer Gruppen innerhalb und außerhalb unserer Heimatländer kennen. Wir bekommen eine Vorstellung davon, wie sie Ressourcen für die Durchführung ihrer Dienste gewonnen haben, und wir können vielleicht die Projekte, die erfolgreich waren, wiederholen.



In künftigen Arbeitshilfen werden wir Ihnen einige der strukturverändernden Projekte vorstellen, von denen viele Menschen in verschiedenen Ländern profitiert haben.

"Wenn wir zusammenarbeiten, werden wir stärker und kompetenter sein".

Bitten wir den Heiligen Geist, uns die Kreativität zu schenken, strukturverändernde Projekte umzusetzen, die Antworten geben auf die Zeichen der Zeit, und dass Gott jeden Knoten in unserem Netzwerk der Nächstenliebe knüpft.

4. Fragen

1. Sind Sie mit den Leitlinien vertraut, die auf der Internationalen Versammlung 2017 in Châtillon, Frankreich, formuliert wurden?
2. Haben Sie Ihre Aktivitäten so geplant, dass sie mit den von der AIC vorgeschlagenen Leitlinien übereinstimmen?
3. Sind Sie der Meinung, dass die Leitlinien 2020-2023 Antworten geben auf die Not, die wir heute überall auf der Welt erleben?
4. Haben Sie Erfahrungen mit der Vernetzung mit anderen Gruppen oder Organisationen gemacht?

